

Kurzfassung

Evaluation einer Weiterbildungsreihe –
"Systemische Beratung im Kontext Rechtsextremis-
mus" (2012 - 2019) des Demokratiezentrum Hessen

Düsseldorf und Halle (Saale), Januar 2020

Inhaltsverzeichnis

1	HINTERGRUND UND AUFTRAGSVERSTÄNDNIS DER EVALUATIONSSTUDIE	3
2	METHODISCHE ANLAGE DER EVALUATION	4
3	KURZFASSUNG WICHTIGER ERGEBNISSE	5
4	IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR DIE EVALUATION	7

1 Hintergrund und Auftragsverständnis der Evaluationsstudie

Die modulare Weiterbildungsreihe „Systemische Beratung im Kontext Rechtsextremismus“ wird seit 2012 vom Demokratiezentrum Hessen im Rahmen des Beratungsnetzwerkes Hessen koordiniert und in Kooperation mit dem Systemischen Institut Tübingen durchgeführt. Die Weiterbildungsreihe richtet sich überwiegend an mobile Berater*innen, sowie darüber hinaus an Berater*innen der Opferberatung und der Ausstiegs- und Distanzierungsberatung. Die teilnehmenden Berater*innen sind sowohl Berufseinsteiger*innen als auch berufserfahrene Berater*innen. Seit 2016 wird diese Weiterbildungsreihe, auf Grund der kontinuierlich hohen Nachfrage, nicht mehr nur für Berater*innen, die in Hessen tätig sind, sondern auch bundeslandübergreifend angeboten und so von verschiedenen Akteur*innen aus ganz Deutschland genutzt.

Finanziert wurde die Weiterbildung durch Mittel aus dem Bundesprogramm "Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit" (2015-2019) sowie aus Mitteln des Vorgängerprogramms "TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN" des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Ziele der Weiterbildungsreihe sind vor allem die Förderung des Verständnisses und die Vermittlung von systemischer Theorie sowie systemischer Techniken und Methoden im Kontext des Themas Rechtsextremismus. Dazu gehört insbesondere auch die Reflektion der eigenen Biografie sowie wechselnder Rollen, welche die Beratenden in ihrem Arbeitsalltag einnehmen. Die Kompetenzen als systemisch Beratende sollen die Qualität und Effektivität der Beratung im Kontext Rechtsextremismus erhöhen. Nicht zuletzt ist die Weiterbildungsreihe darauf ausgelegt, dass alle Teilnehmenden durch die gemischte Gruppenzusammensetzung und Intervisionstreffen mit anderen Beratenden zu Anwendungserfahrungen in der Praxis in Austausch treten und davon für ihre individuellen Kontexte profitieren.

Um dem Selbstanspruch der beständigen Optimierung der Weiterbildungsreihe gerecht zu werden, gab das Demokratiezentrum Hessen an der Universität Marburg zu Beginn des Jahres 2019 die Evaluation der Weiterbildungsreihe in Auftrag. Der Evaluationsauftrag umfasst alle bis dahin durchgeführten Weiterbildungsreihen, wobei verschiedene Aspekte berücksichtigt wurden. Zum einen wurde die Praxistauglichkeit der Inhalte und Methoden untersucht. Insbesondere galt es zu klären, inwieweit die Inhalte und Methoden des systemischen Ansatzes im „Beratungskontext Rechtsextremismus“ Anwendung finden und somit der nachhaltige Transfer in die Praxis gelingt. Dabei war auch die Frage von Bedeutung, inwieweit eine heterogene Zusammenstellung der Ausbildungsgruppe im Hinblick auf Berufserfahrung, Beratungsfeld und Bundesland, in dem die Tätigkeit ausgeübt wird, einen unterstützenden oder eher hemmenden Faktor für die Qualifizierung darstellt. Zum anderen wurden die Planung, Organisation und Durchführung der Reihe betrachtet. Ziel war es mögliche Ansätze oder Bedarfe für eine weitere Optimierung der Weiterbildungsreihe zu erfassen.

2 Methodische Anlage der Evaluation

Für die vorliegende Evaluation wurde ein Methodenmix aus qualitativen Interviews und einer quantitativen Onlineumfrage genutzt. Dies ermöglichte sowohl eine Vollerhebung aller Berater*innen, die bisher an der Weiterbildungsreihe teilgenommen hatten und aktuell teilnehmen mit standardisierten überwiegend geschlossenen Frageformaten, als auch eine tiefere Erhebung durch Leitfadeninterviews mit 23 ausgewählten Teilnehmenden. Darüber hinaus wurden die vorliegenden Evaluationsbögen seitens des Demokratiezentrum und des Systemischen Instituts Tübingen, von 2012 bis 2019 der Weiterbildungsreihe einer quantitativen Auswertung unterzogen.

Um den Einfluss der Subjektivität von Bewertungen und Empfehlungen zu minimieren, wurden die einzelnen Fragestellungen im Rahmen einer Forschenden-Triangulation bearbeitet. Somit konnten gewonnene Erkenntnisse nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ intersubjektiv nachvollziehbar gemacht werden. Die Untersuchung erfolgte dabei auf verschiedenen Ebenen. Mit Hilfe eines vorher definierten Analyserasters wurde die Weiterbildungsreihe in ihren unterschiedlichen Dimensionen, angelehnt an eine Wirkungslogik differenziert analysiert und Verbesserungspotentiale identifiziert.

3 Kurzfassung wichtiger Ergebnisse

Die Evaluation ergab, dass alle bisher an der Weiterbildungsreihe Teilnehmenden auch im Nachgang über eine hohe Involviertheit und Identifikation mit dieser und der Thematik verfügen. Vom gesamten bisherigen Teilnehmerfeld haben sich über 50 Prozent an der Studie beteiligt. Darunter auch Personen, welche nicht mehr in diesem Bereich tätig sind. Diese Beteiligungsrate ist als außerordentlich hoch einzuschätzen.

An der Weiterbildungsreihe des Demokratiezentrum Hessens nehmen, auf Grund einer anhaltend hohen Nachfrage, mittlerweile Personen aus vielen Teilen Deutschlands teil. Neben Hessen sind dies u. a. Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Berlin, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Bayern und das Saarland. Dabei sind unter den Teilnehmenden alle drei Säulen der Beratung vertreten: die Mobile Beratung, die Opferberatung sowie die Distanzierungs- und Ausstiegsberatung. Die Mobile Beratung ist unter den Teilnehmenden am stärksten vertreten.

Die Ergebnisse der vergangenen und der aktuellen Evaluation zeigen ein außerordentlich hohes Maß an geäußelter Zufriedenheit mit der Durchführungsqualität in unterschiedlichsten Bereichen der Fortbildungsreihe. Dies betrifft sowohl organisatorische als auch inhaltliche Komponenten. Dies spricht insbesondere für die Koordination der Weiterbildungsreihe durch das Demokratiezentrum Hessen an der Philipps-Universität Marburg als Teil des Beratungsnetzwerkes Hessen in Kooperation mit dem Systemischen Institut Tübingen. Alle durch das Demokratiezentrum Hessen angebotenen Kurse – Grundkurs, Aufbaukurs, Supervision und Vertiefung – werden durchweg sehr gut beurteilt. Dabei spielen individuelle Faktoren wie Berufserfahrung, Tätigkeitsfeld und Bundesland der Teilnehmer*innen kaum eine Rolle.

Die vorgelegte Evaluation zeigt eindrucklich, dass für eine weitere Optimierung der Weiterbildungsreihe nur wenige Stellschrauben nötig und folglich möglich sind, da die allgemeine Zufriedenheit auf einem so hohen Niveau konstant bleibt, dass wenig Raum nach oben verbleibt.

1. Optimierungspotentiale liegen vor allem in der passgenaueren Ansprache der verschiedenen Beratungssäulen und Erfahrungsstufen des Teilnehmerfeldes. Dabei sollen die unterschiedlichen Anforderungskriterien und Prioritätensetzungen der Gruppen Berücksichtigung finden. Hier gilt es, neben beruflichen Erfahrungen vor allem die mobil Beratenden von den anderen Tätigkeitsbereichen zu differenzieren.
2. Auf Grund der anhaltend hohen Nachfrage vergleichbarer Formate in ganz Deutschland ist eine bundesweit bessere Abdeckung der Erreichbarkeit der Weiterbildungsorte aus Sicht vieler Teilnehmender ein wichtiger Bedarf für die zukünftige Fortführung der Weiterbildung.
3. Der Fokus auf den Kontext „Rechtsextremismus“ kann aus Sicht der Befragten, auch in Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen noch weiter ausgebaut werden.
4. In Anbetracht der großen Herausforderungen in der Praxis der Berater und Beraterinnen sehen diese einen zusätzlichen Bedarf im Bereich des Praxistransfers und der Anwendbarkeit erlernter Methoden und Inhalte.

5. Insofern eine Einflussnahme auf die Zusammensetzung der Weiterbildungsgruppe steuerbar ist, sollte auf eine möglichst heterogene Gruppenzusammensetzung geachtet werden, da diese durch die Weiterbildungsgruppe als sehr förderlich für den Lernerfolg gewertet wird. Dabei ist insbesondere auf eine Beteiligung aller drei Beratungssäulen – Mobile Beratung, Ausstiegs- und Distanzierungsberatung sowie Opferberatung – zu achten, da die Gruppenzusammensetzung hier noch relativ homogen empfunden wird bzw. ist. Ebenso sollten möglichst viele verschiedene Erfahrungsstufen und Bundesländer vertreten sein. Bei letzteren wird die Heterogenität der Gruppe jedoch bereits positiv beurteilt.
6. Die Etablierung von nachhaltigen Kommunikations- und Austauschformaten sowie der praktische Erfahrungsaustausch und letztlich die Veränderung von strukturellen Bedingungen im Arbeitsumfeld, scheinen bei einer Vielzahl der Teilnehmenden im Nachgang der Weiterbildungsreihe ohne zusätzliche Steuerung selbstverständlich zu erfolgen, indem bspw. erlernte Methoden und Inhalte kontinuierlich auf die eigene Arbeitspraxis angewendet werden. Dabei handelt es sich gewissermaßen um nicht intendierte, indirekte Effekte (Leistungen) der Weiterbildung. Im Rahmen der Evaluation ist zu beachten, dass dieser Prozess bei einer Vielzahl der Teilnehmenden und damit der Institutionen aktuell noch nicht abgeschlossen ist.
7. Die Unterstützung der Bildung von Netzwerken innerhalb der Teilnehmer-schaft schon während der Weiterbildungsreihe, bspw. in Form von Intervisi-onsgruppen aber auch über andere Formate, sollte weiterhin ein fester Be-standteil der Reihe sein und weiter ausgebaut werden. Auf diese Weise lässt sich einmal vermitteltes Wissen und auch schwer zugängliches Erfahrungswissen nachhaltig in den relevanten Strukturen aufbauen und verbreiten. Dieser Bedarf nach Steuerung und Koordination solcher als hilfreich empfundenen Austausch- und Vernetzungsformate sollte im Idealfall durch eine steu-ernde Institution wie das Demokratiezentrum Hessen begleitet werden.
8. Ein absolut eindeutiges Bild ergibt sich auf die Frage, ob man die Weiterbil-dungsreihe seinem Arbeitsumfeld uneingeschränkt empfehlen würde. Über 90 Prozent der Befragten würden die Fortbildung Personen in einem dem ihren vergleichbaren Betätigungsfeld weiterempfehlen. Wobei anzumerken ist, dass der restliche Anteil (unter 10%) nicht mit „Nein“ sondern mit „Vielleicht“ vo-tierte, es also keinen gab der das Format nicht weiterempfehlen würde.

Abschließend kann festgehalten werden, dass in den qualitativen und quantitativen Inter-views und Befragungen immer wieder festgehalten wurde, wie dankbar die Teilnehmenden waren, dass sie die Möglichkeit hatten und haben an einer qualitativ so hochwertigen Wei-terbildung teilnehmen zu können. Für die meisten unter ihnen wäre eine entsprechende Weiterbildung ohne die Unterstützung durch Fördergelder und die Organisation durch das Demokratiezentrum nicht realisierbar.

4 Ihre Ansprechpartner für die Evaluation

Anne-Christin Krämer

Beraterin (IMAP GmbH)

IMAP GmbH Gladbacher Straße 6

40219 Düsseldorf

Tel.: 0211 - 513 69 73 28

E-Mail: kraemer@imap-institut.de

Tobias Jaeck

Projektleiter (ZSH e.V.)

Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Großer Berlin 14

Tel.: 0345 - 96396 17

E-Mail: tobias.jaeck@zsh.uni-halle.de